

Methoden im Religionsunterricht

Inhalt:

1. Allgemeine Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden
2. Umgang mit Texten im Religionsunterricht
 - 2.1. Strukturierter Umgang mit Texten
 - 2.2. Kreativer Umgang mit Texten zur Reflexion einer Geschichte oder Thematik
3. Umgang mit Bildern im Religionsunterricht
 - 3.1. Wege der Bilderschließung
 - 3.2. Kreativer Umgang mit Bildern
4. Musik im Religionsunterricht
5. Kirchenräume erschließen
 - 5.1. Den Kirchenraum (Stift Fischbeck) mit allen Sinnen erleben
 - 5.2 Die Erfahrungen im Kirchenraum reflektieren
6. Spielen im Religionsunterricht

Vorbemerkungen

Im Religionsunterricht soll die religiöse Kompetenz entwickelt werden, Grundfragen des Lebens zu entdecken, in Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben und nicht-christlichen Religionen und Weltanschauungen. Es sollen eigene Antworten gefunden und die Notwendigkeit erkannt werden, darüber mit anderen zu kommunizieren und gemeinsam Konsequenzen zu prüfen. Bei dieser Aufgabe hilft die Methodenkompetenz.

Sie schult: Wahrnehmen– Reflektieren – Urteilen – Argumentieren – Kommunizieren. Schülerinnen und Schüler müssen auch Methodenkompetenzen erwerben, die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit bei der Erarbeitung der Lernfelder des Religionsunterrichts ermöglichen. Gerade die Aufgabenstellungen im Religionsunterricht bieten ein breites Spektrum methodisch vielfältiger und differenzierter Lernwege an. Sie berücksichtigen handlungs- und projektorientiertes sowie fächerverbindendes Lernen.

1. Allgemeine Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden

Für alle Jahrgangsstufen sind altersbedingte Einsatzmöglichkeiten der folgenden Methoden wünschenswert, die sich naturgemäß mit anderen Unterrichtsfächern decken. Ihre Auswahl liegt in der Verantwortung des Unterrichtenden.

- Werkstatt-Lernen
- Erstellen eines Religions-Lexikons
- Stille-Übungen
- Phantasiereisen
- kreatives Schreiben und Gestalten
- Schweigend lernen
- Lernen an Stationen
- Geschichten erzählen

- Gespräche führen
- Rollenspiele erproben
- Offener Unterricht: Freiarbeit, Stationenlernen, Lernorte außerhalb der Schule (Stift Fischbeck, Altenheim)
- Lieder - Tänze
- Imaginationsübungen, Stilleübungen, meditative Grundübungen
- Feste - Feiern - Andachten – Schulgottesdienste (Rituale)
- Mappenführung
- Stillarbeit
- grundlegende Regeln in der Gruppenarbeit selbstständig anwenden
- Selbstverantwortung durch projektorientiertes Erarbeiten von Referaten
- Förderung der Kreativität durch Einbeziehung von Kunst-, Film- und Musikelementen in den Unterricht
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeit anschaulich und verständlich in der Klasse präsentieren
- Recherche im Internet
- Die Portfolio-Methode: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich auseinander mit Fragen aus ihrem Alltag und Erleben, mit religiösen oder ethischen Fragen, erforschen Sachzusammenhänge, usw.
- Schulung der Handlungskompetenz im Sinne einer sozialen und solidarischen Grundhaltung im schulischen Alltag

In der folgenden Aufstellung sind die Methoden verschiedenen Medien zugeordnet: Texten, Bildern und Symbolen, Musik und – als Sonderfall des Religionsunterrichts – dem Kirchenraum.

2. Umgang mit Texten im Religionsunterricht

Obwohl im heutigen Religionsunterricht eine Vielfalt von unterschiedlichen Medien verwendet wird, ist der **Text** ein zentrales Medium des Religionsunterrichtes. Dies gilt insbesondere für den biblischen Text, der im Religionsunterricht natürlich eine exponierte Stellung einnimmt. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Unterschied zu anderen Textarten kennen.

Auch das **Erzählen** ist eine Grundform des Lehrens. Der RU kann auf das Erzählen nicht verzichten. Jesus erzählte Geschichten, Gottesherrschaftsgleichnisse. Die zentrale Jesusgeschichte ist die von seinem Tod und seiner Auferweckung: Geschichten des Gelingens und Scheiterns, Hoffnungs- und Enttäuschungsgeschichten können in diese hinein erzählt oder in sie hineingeschrieben werden.

Lernen im Religionsunterricht erfolgt immer in der Begegnung mit der **Bibel**. Die Arbeit mit der Bibel steht in der besonderen Verantwortung der Lehrerin/ des Lehrers. Bibel erleben: Erzählen, Spielen, Singen und Musizieren, Basteln und Werken, Stille erleben.

In der Arbeit mit Texten sind die folgenden Methoden relevant:

2.1. Strukturierter Umgang mit Texten

2.1.1. Texterschließung durch Inhaltserfassung:

- Thema formulieren
- Fragen zum Text beantworten
- Problemfrage erstellen, auf die der Text eine Antwort gibt
- Markieren von wichtigen Textstellen, die eine Antwort auf die Problemfrage ergeben
- Markieren von Begriffen, die zu vorgegebenen Oberbegriffen gehören (mit unterschiedlichen Farben)

2.1.2. Texterschließung durch Gliederung:

- Sinnabschnitte finden und mit Teilüberschriften versehen
- Textaufbau beschreiben und erkennen

2.2. Kreativer Umgang mit Texten zur Reflexion einer Geschichte oder Thematik

- **Stichworte/ Bilder:**
verschiedene Kärtchen mit Stichworten/ Bildern zu einer Geschichte kommentiert in eine Reihenfolge bringen
- **mind-maps:**
das Feld einer Thematik mit Hilfe geordnet-strukturierter Begriffe erschließen
- **Blitzlicht:**
zu einer Geschichte der Reihe nach ein Stichwort oder einen kurzen Satz sagen, bis sie abgeschlossen ist
- **Gegenstand erfühlen:**
mit geschlossenen Augen ertasten, riechen, schmecken oder auch mit geöffneten Augen bewusst wahrnehmen: Senfkorn, Reis, usw.
- **Rollenspiele:**
 - Geschichten so spielen, wie sie in der Bibel stehen oder wie sie sich heute ereignen könnten
 - Kinder spielen eine zugeteilte Rolle im Wechsel mit Erzähltexten
 - eine Geschichte spontan zu Ende spielen (Unterbrechung einer Erzählung auf dem Höhepunkt)
 - biblischen Geschichten entsprechende heutige Alltagssituationen szenisch darstellen
- **Titel suchen, Wortspiele**
Mit dem Titel spielen, umstellen, verändern, mitreißende Titel zum Text suchen, „Blicküberschriften“, auch Untertitel suchen, um dabei möglichst den Kern der Geschichte zu treffen.
- **Gruppenzeichnung**
 - Gemeinsames Zeichnen
 - Unbeteiligte aus anderen Gruppen kommentieren die Zeichnung im Plenum.
 - Erst dann erklärt ein Mitglied der eigenen Gruppe das Gezeichnete. Sinn: Vor allem die Verarbeitung der Thematik in der Gruppe, also nicht eine „perfekte“ Zeichnung (Prozess wichtiger als Resultat).

- **Assoziative Schreibverfahren**
Gedankenlandkarte/ Cluster; Akrostichon: ein Ausgangsbegriff wird senkrecht notiert, in der Waagrechten werden beginnend mit dem jeweiligen Buchstaben neue Begriffe oder Sätze zum Thema assoziiert
- **Kreatives Schreiben zu Texten**
Textergänzung oder Leerstellen füllen; Parallel-, Gegen- und Antworttexte schreiben; Geschichte weiterschreiben, perspektivisch schreiben
- **Kooperative Schreibverfahren**
Schülerinnen und Schüler schreiben in Kleingruppen gemeinsam einen Text, z. B. Reihum-Geschichten oder Reihum-Gedichte
- **Kreatives Schreiben zu anderen Schreibanlässen**
z. B. zu Bildern, Musik, Symbolen, Bewegung, Orten

3. Umgang mit Bildern im Religionsunterricht

In den meisten Schulbüchern und Unterrichtsentwürfen für den Religionsunterricht findet sich eine Vielfalt von Kunstwerken mit religiösen Themen. Der wohl wichtigste Grund dafür ist, dass Unterricht in Religion nicht nur kognitiv geschehen kann, bzw. sich auf kognitiv zu vermittelnde Inhalte reduzieren darf, sondern in einem elementaren Sinne auch „sinnenhaft“ geschehen muss, denn nur so kann der Unterricht auch auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bezogen werden.

Besonders der **Umgang mit biblischen Bildern und Symbolen** muss entdeckt und Fragen müssen entwickelt werden: Was sind Bilder? Welche Funktion haben Bilder? Was kann ein Bild, was das Wort nicht leistet? Welche Schwierigkeiten und Bedingungen der Deutung von Bildern ergeben sich?

Bilder und Objekte ersetzen oft viele Worte. Eine gute Graphik kann auf einen Blick Zusammenhänge verdeutlichen. Die Sprache der Bilder öffnet einen Sachverhalt für die verschiedenen ihm innewohnenden Dimensionen. Karikaturen sind heutzutage integraler Bestandteil der Medien. Die primär bildliche Erscheinungsform bietet dem Lehrer die Möglichkeit einen methodischen Wechsel durchzuführen, der unterschiedliche Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler fördert.

3.1. Wege der Bilderschließung

- **Was sehe ich?**
spontane Wahrnehmung, erster Austausch von Eindrücken
- **Formale Analyse des Bildes:**
Beziehungen zwischen den einzelnen Bildelementen, Bildinhalt
- **Welche Wirkung hat das Bild auf mich?**
vorläufige Deutung des Bildes, in der formale und inhaltliche Einsichten miteinander verknüpft werden.
- **Was hat das Bild zu bedeuten?**
präzise Wahrnehmung und Beschreibung des Dargestellten, Deutung, Funktion

3.2. Kreativer Umgang mit Bildern

Es gibt noch eine Vielzahl von kreativen Möglichkeiten, wie mit Bildern im Religionsunterricht gearbeitet werden kann, im Folgenden werden einige skizziert:

- **Bildpuzzle**

Kopie eines Bildes wird als Puzzle von der Lehrkraft vorbereitet. Diese Methode kann z. B. zur Gruppenfindung eingesetzt werden und dient der Auflockerung aber auch dem genauen Hinsehen.

- **Schreibmeditation**

An die stille Bildbetrachtung schließt sich eine Phase an, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke auf einem Bogen Papier festhalten können.

- **Bilddialog**

Schülerinnen und Schüler entwickeln zu auf dem Bild dargestellten Personen fiktive Dialoge, die sie unter Umständen auch szenisch darstellen, oder zeichnerisch weiterentwickeln könnten.

- **Interview mit dem Bild**

Schülerinnen und Schüler überlegen sich Fragen für ein Interview, die sie bestimmten Personen im Bild stellen könnten. Eine andere Schülergruppe muss antworten.

4. Musik im Religionsunterricht

Religiöse Spiritualität drückt sich traditionell in Kirchenliedern, Orgelmusik und meditativer Musik aus.. Die Auswahl von Musik im Religionsunterricht hängt davon ab, welche Ziele, Gehalte und Arbeitsmöglichkeiten im Mittelpunkt stehen. Methodisch kann dies auf unterschiedliche Weise initiiert werden:

- **Mit Musik kreativ umgehen** (Musik in Bewegung umsetzen, Lieder in Szene setzen, nach Musik malen, ein Lied mit Bildern und Photos visualisieren, mit Musik meditieren, ein bekanntes Lied mit sozialkritischem Text unterlegen, usw.)
- **Musik einer Vorstellung zuordnen**

Assoziationen und Vorstellungen vergleichen

5. Kirchenräume erschließen

5.1. Den Kirchenraum (Stift Fischbeck) mit allen Sinnen erleben

- Kirche in eigenen Schritten ausmessen,
- etwas in der Kirche abzeichnen, modellieren oder skizzieren (Statue, Fenster, Säule etc.).
- eine Kerze am „Lieblingsort“ in der Kirche anzünden.
- mit Menschen sprechen, die in dem Ort Kirche arbeiten;
- Kann man an diesem Ort Wut, Angst, Hoffnung und Trauer ausdrücken? Warum gerade hier? Warum nicht?

- geleitet durch einen Fragebogen das Kircheninnere erkunden,

5.2 Die Erfahrungen im Kirchenraum reflektieren

- Gespräch mit Pfarrerin oder Pfarrer oder Stiftsdamen, die Hintergrundinformationen zur Organisation der Gemeinde/Kirche geben können,
- Nachlesen und Vertiefen von Unverstandenenem, z. B. anhand von Internet-recherche,
- Erzählen über ortsgeschichtlich bedeutsame Persönlichkeiten aus der Gemeinde,
- gemeinsame Feier in der Kirche,
- Erstellen eines Erfahrungsberichtes oder einer Dokumentation.

6. Spielen im Religionsunterricht

Damit Spiele im Unterricht nicht nur der allgemeinen Erheiterung und einem Methodenwechsel dienen, sollte sich die Lehrkraft darüber im Klaren sein, **welche Funktion** sie im Unterricht haben sollen. Diese könnte beispielsweise die Motivation zu Beginn einer Unterrichtseinheit, die Erschließung z. B. von historischen Situationen während der Unterrichtseinheit, eine Nachbereitung, eine Vertiefung oder die Identifikation mit bestimmten Gruppen oder Personen sein. Im Anschluss an ein Spiel empfiehlt sich eine Reflexion, in der man sich das gerade Gelernte bewusstmacht.

Folgende Spielformen bieten sich zum Einsatz im Religionsunterricht an:

- **Pantomime**
- **Standbild**
- **Rollenspiele** (z. B. Lk 10, 30-35; Lk 15, 11-32; „Bibeldetektive“ – Schülerinnen und Schüler spüren anhand von Hinweisen bestimmte Bibelstellen auf)
- **Imitationsspiel** (mit dem Ziel der möglichst sach- und sinngetreuen Wiedergabe von historischen Gestalten und der Vergegenwärtigung von kirchengeschichtlich relevanten Situationen)
- **Simulationsspiel** (macht Konflikt- oder Problemsituationen zum Modell; z. B. Konflikte in der Urgemeinde)
- **Wahrnehmungsspiele** (die Wahrnehmung der anderen Person in der Interaktion mit der eigenen wird so gefördert)
- **Kooperative Spiele** (zur Förderung der Teamfähigkeit und angemessenen Sozialverhaltens)
- **Memorierspiel**
- **Quiz und Rätsel**

Fächerübergreifender Unterricht

findet

- mit dem Fach Deutsch (Legenden, Texte mit moralischem, sozialkritischem, ethischen Inhalt),
- mit dem Fach Bildende Kunst (s.o. Bilder im Religionsunterricht, aber auch alle Gestaltungsaufgaben),
- mit dem Fach Sachunterricht (s.o. Kirchenräume im Religionsunterricht),
- mit dem Fach Musik (s.o. Musik im Religionsunterricht)

statt.

Fortbildung im Religionsunterricht

Teilnahme an der Religionspädagogische Arbeitsgemeinschaft,

eine Gruppe von Religionslehrkräften mit wechselnden Teilnehmern.

Geleitet von Frau Vera Birtner, Fachberaterin Evangelische Religion an Grund- und Förderschulen.

Angebote durch das Religionspädagogische Institut Loccum.